Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

im Dezember 2025 Hk/Br

E i n l a d u n g N r. 77

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

362 **Montag** **12. Januar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen 1879 - 1888. (mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

363 **Montag** **16. Februar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Heinrich von Plauen – Ein Vorkämpfer des deutschen Ostens vor 600 Jahren. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans Weinert, Berlin

364 **Montag** **16. März 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. (Mit Medien).
Referent Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder (Havel)

365 **Montag** **13. April 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündungen von Düna (Riga). (Mit Medien).
Referent Hanno Schult, Berlin

366 **Montag** **04. Mai 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation. (Mit Medien).
Referent Professor Dr. Matthias A s c h e, Potsdam

367 **Montag** **08. Juni 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945). (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht; Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

362 **Montag** **12. Januar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen 1879 - 1888. (mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Mit Gesetz vom 19. März 1877 wurde zum 1. April 1878 die Provinz Westpreußen aus den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder neu geschaffen. Das Wiedererstehen dieser Provinz wurde mit der historischen Sonderentwicklung dieses Teiles des Preußenlandes, mit seiner Größe und Ausdehnung und schließlich mit seiner Sonderstellung als gefährdetes Grenzland mit einem starken Anteil polnischer Bevölkerung. An der Wiederherstellung er Provinz Westpreußen – sie war 1824 mit der Provinz Ostpreußen zur Provinz Preußen, Sitz Königsberg, aufgelöst worden - war jedoch Leopold von Winter, Oberbürgermeister von Danzig (1863-1890) besonders beteiligt. Erster Oberpräsident der neugeschaffenen Provinz Westpreußen wurde Professor Dr. Heinrich Achenbach, 1873 -1878 Preußischer Handelsminister gewesen. Er trat sein Amt am 13. April 1878 an, verblieb aber dort nur ein Jahr, zum 1. April 1878 wurde er Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Sein Nachfolger wurde zum 1. April 1879 Dr. Carl August Ernst von Ernsthausen, ein bewährter Verwaltungsbeamter, den wir hier würdigen wollen.

Reinhard M.W. H a n k e, Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Studium von Geographie, Geologie, Geschichte und Romanistik in Hamburg und von Geographie, Geologie, Botanik, Geschichte, Soziologie in Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr.1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulinstituten und Lehrbeauftragter (auch Ausbildung von Lehrern der Geographie für den Schuldienst). Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen (u.a. Ostpolitischer Deutscher Studentenverband ODS, Vorsitzender in Berlin, Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Schlesien in Berlin sowie der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung OMV der CDU in Berlin). Ab 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen als Kulturreferent, dann seit 1986 auch deren Vorsitzender. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) als AG der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828 und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995) in der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Von 2005 bis 2011 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied des inzwischen aufgelösten Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Aktuell Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 2023 Wahl zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden im Kulturwerk Danzig e. V. Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.
Diplom-Arbeit am Osteuropa-Institut, Abt. Landeskunde, über die ländlichen Gemeinden Dohrenbach und Roßbach am Kaufunger Wald in Nordhessen, Kreis Witzenhausen, Veröffentlichungen u.a. zur Kartographie und zur Landeskunde Westpreußens.

E i n t r i t t f r e i

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

363 **Montag** **16. Februar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Heinrich von Plauen – Ein Vorkämpfer des deutschen Ostens vor 600 Jahren. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Am Beginn des 15. Jahrhunderts befand sich das Deutschtum des Ostens in einer seiner heutigen sehr ähnlichen ungünstigen Lage. Nach einem Jahrhundert dauernden ständigen Fortschreiten war ein Stillstand, gar ein Rückschlag eingetreten. Der Deutsche Orden, der zuletzt die Führung beim deutschen Wiedererringen nach Osten in altes germanisches Land gehabt und aus dem sumpfigen Waldland in mühevoller Arbeit eine blühendes deutsches Land geschaffen hatte, erkannte die heraufziehende Gefahr besonders durch Polen-Litauen nicht rechtzeitig und tat nicht rechtzeitig etwas, diese Gefahr abzuwenden; wohl auch, weil viele „Westfürsten“ – selbst der Kaiser – wenig Interesse daran zeigten, was sich hinter Oder und Weichsel abspielte.
Aus der Tragik eines Heldenschicksales, wie das des Hochmeisters Heinrich von Plauen, der sich diesem Niedergang der Entwicklung entgegenwarf und dabei vom Geschehen zermalmt werden mußte, läßt sich ermessen, wie er trotzdem fruchtbar und segensreich für das Schicksal des Deutschtums im Osten geworden ist.

Dr. Hans Weinert, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung habe den Referenten bis heute stark geprägt. Hans Weinert studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.
Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.
Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.
Wer mehr wissen will, besuche die Schlesien-Bibliothek, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz. Anmeldung unter Ruf: 030-391 73 70 (Dr. Weinert)

E i n t r i t t f r e i
Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

364 **Montag** **16. März 2026,** **18.30 Uhr**

Thema: Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit.
(Mit Medien).

Referent: Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder (Havel)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

"Günter Grass hat den Butt als den Danziger Fisch schlechthin bekannt gemacht. Dieser Eindruck wird der geschichtlichen Bedeutung der Fischarten oder Fischsorten kaum gerecht, die auf den Markt kam. Butt und andere Plattfischarten spielten neben den Forellenartigen in Danzig eine untergeordnete Rolle. Was neben Lachs, Stör, Hering oder Dorsch noch so auf die Danziger Märkte kam oder von dort aus verschifft wurde, versucht dieser Vortrag zu verdeutlichen".

Dieter Heckmann, wurde am 22.6.1955 in Neunkirchen (Saar) geboren. Er studierte an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und der Université Jean Monnet Saint-Étienne und schloss mit dem 1. Staatsexamen in den Fächern Geschichte und Romanistik ab. 1986 wurde er in Saarbrücken mit einer Studie zur Stadtgeschichte des mittelalterlichen Metz zum Dr. phil. im Fach Mittelalterliche Geschichte promoviert. Nach zwei Referendariaten, die er jeweils mit dem zweiten Staatsexamen abschloss, war er von 1989 bis 2021 als Wissenschaftlicher Archivar am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz tätig. Er war von 1989 bis 2021 als Wissenschaftlicher Archivar am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz tätig.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der lothringischen Geschichte die mittelalterliche Geschichte Preußens, Livlands und des Deutschen Ordens und die dazu passenden Historischen Hilfswissenschaften.

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

365 **Montag** **13. April 2026,** **18.30 Uhr**

Thema: Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündungen von Düna (Riga). (Mit Medien).

Referent: Hanno Schult, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Das besondere kriegerische XVII. Jahrhundert steht wie kein anderes als Ausgangspunkt für den Prozess der Bildung moderner europäischer Nationalstaaten. Dieses Jahrhundert steht für gewaltige Umbrüche vom feudalständigen Staat des ausgehenden Mittelalters bis hin zum monarchischen Absolutismus.
Alle Staaten Europas, abgesehen vom Osmanischen Reich, geraten in einen lang andauernden Übergangszustand, der geprägt gewesen ist vom Dualismus zwischen den alten Ständen und einer neuen absoluten Staatsgewalt. Der sozio-ökonomische Übergang von der Naturalwirtschaft zur monetären Wirtschaftspolitik verursachte einen bis dahin ungekannten *Geld- und Warenhunger* in Europa, der den werdenden modernen Staat auf die Bahn einer ausgesprochenen militärischen Ausdehnungspolitik wies. Ein ausgeprägter Staatsmilitarismus trieb die neuen und alten Staaten zu einer imperialistischen Ausdehnungspolitik im Kampf um monetäre Einnahmen (Steuern, Zölle) und die Kontrolle neuer Märkte. Dazu kam wie im Jahrhundertkonflikt zwischen Schweden und der Rzeczpospolita im Ostseeraum der Dualismus zwischen Reformation und Gegenreformation, der diesem Konflikt auch eine internationale Dimension verlieh im Jahrhundert der klassischen Diplomatie und der Bildung von europäischen Koalitionen und Staatenblöcken. Am Beispiel der alten Hansestädte Riga und Danzig soll in diesem Zeitraum dargestellt werden, warum das letztere seine freie Stellung als *Königin der Ostsee* behaupten konnte, die livländische Hauptstadt Riga als alter Handelskonkurrent aber nicht. Wie konnte aus dem dynastisch-konfessionellen Konflikt der schwedischen Wasa-Dynastie ein handelspolitischer Krieg zwischen Schweden und der Rzeczpospolita werden, in dem praktisch alle europäischen Großmächte involviert waren?
Wie sah die Kriegsführung der Konfliktparteien an den beiden Flussmündungen aus und welche Rolle spielten dabei die maritimen Machtmittel? Wie funktionierten die Kriegsführung und ihre Finanzierung? Warum hatten die Waffenstillstände von Altmark 1629 und Stuhmsdorf 1635 sowie der Frieden von Oliva 1660 keinen Bestand für die dauerhafte Sicherheit und den Frieden im südöstlichen Ostseebecken? Dies und viele andere Fragen sollen dann im Vortrag beantwortet werden, bei dem der Schwerpunkt auf dem Zusammenhang von ökonomischen und militärischen Faktoren liegt.

Hanno S c h u l t, geb.1963 in Ost-Berlin, Ingenieurstudium im Bauwesen (Fachrichtung Baustofftechnologie), 1985 - 2006 Arbeit für verschiedene Baustoffprüflabore und bei der Qualitätssicherung sowie als Geschäftsführungsassistent in Polen und der Ukraine tätig. Seit 2007 Arbeit bei Geisteswissenschaftlichen Projekten im Osteuropa - Zentrum Berlin der Stiftung KARTA in Warschau und als Projektkoordinator für Jugendprojekte im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und Polen. Seit 2004 aktives Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Umfangreiche publizistische - sowie Übersetzungstätigkeiten aus der russischen, polnischen und ukrainischen Sprache.

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

366 **Montag** **04. Mai 2026,** **18.30 Uhr**
Thema Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation, oder: Wie man einen Staat macht.
(Mit Medien). Referent Prof. Dr. Matthias A s c h e, Potsdam

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Am 10. April 1525 leistete Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach auf dem Krakauer Marktplatz den Lehnseid gegenüber dem polnischen König und wurde erblicher Herzog in Preußen. Damit gab er das Amt des Hochmeisters des Deutschen Ordens auf und beendete die jahrhundertlangen Konflikte zwischen Ordensstaat und Polen. Zugleich wurden seine fränkischen, später auch brandenburgischen Verwandten mitbelehnt. Der zum evangelischen Glauben übergetretene Albrecht transformierte nach der Säkularisation des geistlichen Territoriums das neue Herzogtum in enger Abstimmung mit den Wittenberger Reformatoren zu einem Modell evangelischer Staatsbildung. Eine zentrale Bedeutung nahm dabei die 1544 gegründete Universität Königsberg (*Albertina*) ein, die in erster Linie den evangelischen Pfarrernachwuchs und weltliche Beamte im Land ausbilden sollte. Trotz begrenzter Mittel entstand eine kleine, aber qualitativ anspruchsvolle Hochschule mit Universitätsrang. Sie zog Studierende aus beiden Teilen des Preußenlandes sowie aus Polen, Litauen, Schlesien und Mitteldeutschland an und wirkte so – als östlichste protestantische Universität – weit über das kleine Herzogtum hinaus. Als Konkurrenz zur älteren polnischen Landesuniversität Krakau behauptete sie auch während der Gegenreformation ihre Bedeutung und trug wesentlich zur Ausbreitung der evangelischen Lehre in den Nachbarterritorien bei.

Matthias Asche, Jahrgang 1969, studierte in Geschichte, Politikwissenschaft und Deutsch an den Universitäten Osnabrück, Wien und Rostock. Er wurde in Tübingen 1997 mit einer Studie zu Rostocker Studenten in der Frühen Neuzeit promoviert und 2003 ebendort mit einer migrations- und konfessionsgeschichtlichen Studie zur Mark Brandenburg habilitiert. Nach einigen Lehrstuhlvertretungen ist er seit 2017 Professor für Allgemeine Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Potsdam.

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

367 **Montag** **08. Juni 2026,** **18.30 Uhr**

Thema Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945).
(Mit Medien).

Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien

Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg geb. Schiller erwarb als zweite deutsche Frau nach der aus Hirschberg in Schlesien gebürtigen Hanna Reitsch den Titel „Flugkapitän“ und hat mit ca. 2500 Sturzflügen auf dem Sturzkampfbomber Ju-87 und dem gleichfalls sturzflugtauglichen Bomber Ju-88 so viele Sturzflüge hinter sich gebracht wie kein zweiter deutscher Pilot, den aus dem schlesischen Konradswaldau gebürtigen Sturzkampfflieger Oberst Hans-Ulrich Rudel ausgenommen. Die begeisterte und wagemutige Pilotin erwarb sowohl das Flugzeugführer- wie das Beobachterabzeichen der Luftwaffe und auch das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Am 8. April 1945 schoss sie ein US-Jagdflieger bei Straßkirchen nahe Straubing in einer unbewaffneten Sportmaschine vom Typ Bücker Bü 181 ab. Nach erfolgter Notlandung verstarb die Pilotin. Im Vortrag wird das aufregende Leben der 1903 in der Provinz Posen geborenen preußischen Jüdin, die als Diplomingenieurin auf dem Gebiet der Aerodynamik und Flugtechnik forschte sowie eine Karriere als Hochschuldozentin für Flugtechnik anstrebte und die zugleich eine begnadete Testpilotin war, geschildert. Ihr Ehemann, der Geschichtsprofessor Graf Schenk zu Stauffenberg, war ein Bruder des Hitler-Attentäters Oberst Graf Schenk zu Stauffenberg.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021).

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Dezember 2025 Hk

E i n l a d u n g N r. 96

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

501 **Freitag** **16. Januar 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Der Kampf um **Nord Stream 2: Deutschlands Energiesouveränität im Spannungsfeld zwischen Polen, Ukraine und den USA.** **(Mit Medien).**
Referent Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin

502 **Freitag** **20. Februar 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Gesamtverteidigung und Sicherheitsvorsorge Deutschlands im Bündnisrahmen. (Mit Medien).
Referent Hauptmann André W u n d e r l i c h, Berlin

503 **Freitag** **20. März 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

504 **Freitag** **17. April 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Die politische Lage in und um die Republik China (Taiwan).
Referent Hilmar K a h t, Berlin

505 **Freitag** **08. Mai 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Die geistige Lage in Deutschland. Vor 80 Jahren aufgedrückte Re-Edukation = Umerziehung als Ursache und Folge für die derzeitige Entwicklung. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

506 **Freitag** **19. Juni 2025,** **19:00 Uhr**
Thema Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

E i n t r i t t f r e i !

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage